

Letter from...

Will Landers, Fondsmanager bei BlackRock für den Merrill Lynch **Latin America** Fund

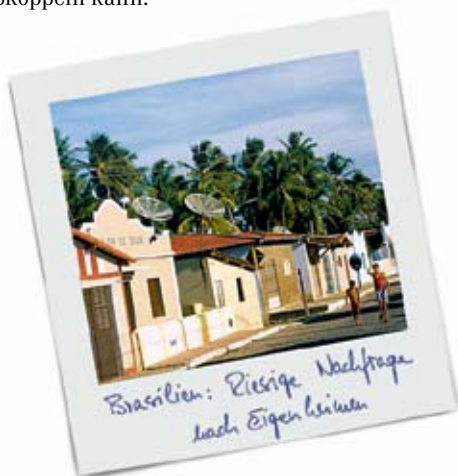
Brasilien entdeckt das Häuslebauen

Seit August schlottern Anleger weltweit wegen der zunehmenden Marktvolatilität die Knie, doch rund um den Zuckerhut herrscht brasilianische Gelassenheit. Die vom nachrangigen Subprime-Segment des amerikanischen Hypothekenmarkts ausgehenden Probleme setzen in den USA und anderswo vor allem Bau- und Finanzwerte unter Druck. In Brasilien dagegen gehören Bauwerte in diesem Jahr zu den Aktien mit der besten Wertentwicklung, und auch die Kurse von Banktiteln entwickeln sich stark. Wie kann es sein, dass der brasilianische Markt immun gegenüber der Subprime-Krise zu sein scheint?



Will Landers

Der brasilianische Hypothekenmarkt befindet sich in einer vergleichsweise frühen Phase seiner Entwicklung. In den vergangenen Jahrzehnten waren Hypothekenfinanzierungen wegen grassierender Hyperinflation oder extrem hoher Zinsen entweder nicht verfügbar oder unbezahlbar. Heute ist die Inflation in Brasilien mit jährlich weniger als vier Prozent unter Kontrolle. Die Zinsen haben einen neuen Tiefstand erreicht, nachdem die Zentralbank die Leitzinsen in den letzten zwei Jahren um insgesamt 850 Basispunkte gesenkt hat. Wegen dieser günstigen Rahmenbedingungen sind Banken wieder in die Hypothekenfinanzierung eingestiegen, und die Brasilianer kaufen Häuser und Wohnungen im Rekordtempo. Nach Schätzungen gibt es am Markt über sieben Millionen Eigenheime zu wenig, die junge und wachsende Bevölkerung schafft jährlich eine Nachfrage für zwei Millionen neue Häuser oder Wohnungen. Zum Vergleich: Im Jahr 2007 sollen nicht einmal 300 000 neue Behausungen fertiggestellt worden sein. Die Nachfrage ist also enorm für die über 20 an der Börse von São Paulo notierten Eigenheimbauer. Sie verfügen über genügend Kapital für weitere Expansionen, und die Banken werden im Geschäft mit Hypothekenkrediten immer aktiver. All dies sind gute Gründe, warum Lateinamerika sich von der Entwicklung in den USA weiterhin abkoppeln kann.



An dieser Stelle schreiben **Topinsider** von Allianz Global Investors, Fidelity und BlackRock regelmäßig von den Wachstumsmärkten der Welt und den Brennpunkten des globalen Wirtschaftslebens **exklusiv** für **Euro am Sonntag**.

Bild: Schapowalow/Robert Harding, Simon Becher/aimdri.net

Auf großer Flamme

Die **Gasversorger** verderben Verbrauchern den Jahresanfang mit Preiserhöhungen von bis zu 40 Prozent.

von **Marko T. Hinz**

Zum 1. Januar 2008 drohen den Gaskunden in Deutschland Preisanhebungen auf breiter Front. Nach einer Erhebung, die dieser Zeitung vorliegt, wollen rund 40 Prozent der bundesweit etwa 750 Gasversorger ihre Tarife zwischen fünf und mehr als 20 Prozent anpassen. Ausreißer nach oben sind die Stadtwerke Stade in Niedersachsen, die bei Einpersonenhaushalten bis zu 40 Prozent aufschlagen.

Die **aktuellen Zahlen** ermittelte das Vergleichs- und Wechselportal Wechseln.de GmbH aus Wentorf bei Hamburg zusammen mit dem Energiemarkt-Datenlieferanten GET AG aus Leipzig. Von einer vierköpfigen Familie, die pro Jahr ca. 20 000 Kilowattstunden (kWh) Gas nutzt, verlangt beispielsweise die Energie Südwest in Rheinland-Pfalz ab Januar gut 23 Prozent mehr. Bei eben dieser Verbrauchsmenge erhöhen insgesamt 303 Versorger ihren Preis, 439 behalten ihn bei. Gerade mal sechs Anbieter wollen weniger verlangen. Für die Erhebung wurden die Grundversorgungstarife von 738 der 754 deutschen Gasversorger verglichen.

Die Berliner Umweltökonomin Claudia Kemfert vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung befürchtet im Frühjahr eine weitere Preisrunde – es wäre die vierte innerhalb von zwölf Monaten. „Wegen der Kopplung der Gas- an die Ölpreise wird Gas im Frühjahr wieder teurer werden. Ich rechne mit 20 Prozent mehr bis April, da die Teuerung beim Öl ein halbes Jahr später auch beim Gas ankommt.“ Die Professorin für Umweltökonomie an der Humboldt-Universität Berlin und Beraterin von EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso fordert eine europäische Regulierungsbehörde. „Der Präsident will diesen Vorschlag auch umsetzen.“ Der Gasmarkt werde von der EU beobachtet. Nur sei er noch komplizierter als der Ölmarkt, da die Pipelines zumeist Nicht-EU-Staaten wie Russland gehörten.

Nach Meinung von Thorsten Kasper, Energiereferent bei der Verbraucherzentrale Bundesverband, sind die Gaspreise in Deutschland verglichen mit anderen Ländern zu hoch. „Es gibt zwar in der EU einen liberalisierten Gasmarkt, für Privathaushalte aber immer noch zu wenig Wettbewerb“, so Kasper.

Die komplette Übersicht finden Sie unter www.euroamsonntag.de

Versorger

Gesamtpreis zum 01.01.2008 netto in €/Jahr

Versorger	Gesamtpreis zum 01.01.2008 netto in €/Jahr
Baden-Württemberg	
Gas- und Elektrizitätswerk Singen (Thüga-AG)	1220,00
EGT - Elektrizitäts-Gesellschaft Triberg GmbH	1211,72
ENBW Gas GmbH Stuttgart	1197,32
FairEnergie GmbH Reutlingen	1149,00
Bayern	
Stadtwerke Amberg Versorgungs GmbH	1246,00
Stadtwerke N-ERGIE AG Nürnberg	1212,80
Stadtwerke Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH	1212,80
Gasversorgung Lauf a. d. Pegnitz GmbH	1202,80
Berlin	
GASAG Berliner Gaswerke Aktiengesellschaft	1146,00
Brandenburg	
E.on edis AG Fürstenwalde	1200,16
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	1267,80
Stadtwerke Pritzwalk GmbH	1173,28
Stadtwerke Ludwigfelde GmbH	1171,00
Hamburg	
Gas- und Wärmedienst Börsen GmbH	1107,23
Hessen	
Stadtwerke Marburg	1162,00
Energie und Versorgung Butzbach GmbH	1194,00
Stadtwerke Gießen AG	1100,00
Stadtwerke Viernheim GmbH	1125,00
Mecklenburg-Vorpommern	
Stadtwerke Ludwigslust-Grabow GmbH	1060,00
Stadtwerke Barth GmbH	1166,40
Stadtwerke Greifswald GmbH	1119,20
Stadtwerke Torgelow GmbH	1230,00
Niedersachsen	
Stadtwerke Stade GmbH	1114,00
Gasversorgung Grafschaft Hoya GmbH	1076,00
Stadtwerke Bramsche GmbH	1092,04
Stadtwerke Stadoldendorf GmbH	1164,00
Nordrhein-Westfalen	
Stadtwerke Greven GmbH	1290,00
E.on Westfalen Weser AG Paderborn/Herford	1164,00
Technische Werke Osning GmbH	1203,20
Stadtwerke Rees GmbH	1064,00
Rheinland-Pfalz	
Energie Südwest AG Landau	1291,76
Stadtwerke Wissen GmbH	1136,00
Stadtwerke Diez GmbH	1173,60
Stadtwerke Bad Dürkheim GmbH	1092,00
Saarland	
Stadtwerke Sulzbach/Saar GmbH	1196,20
Gaswerk Illingen Zweckverband	1104,64
Stadtwerke St. Ingbert	1162,20
Energie SaarLorLux AG Saarbrücken	1175,84
Sachsen	
Stadtwerke Weißwasser GmbH	1456,72
Stadtwerke Torgau GmbH	1255,00
Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG	1221,84
Stadtwerke Stollberg GmbH	1255,88
Sachsen-Anhalt	
Städtische Werke Magdeburg GmbH	1225,00
Stadtwerke Blankenburg	1253,00
Stadtwerke Wernigerode GmbH	1200,04
Stadtwerke Bernburg GmbH	1190,58
Schleswig-Holstein	
Gemeindewerke Hohenwestedt	1114,00
Stadtwerke Neustadt in Holstein	1096,00
E.on HANSE AG - Region 1 - (ex-HEIN GAS) Quickborn	1118,8
E.on HANSE AG - Region 2 - (ex-SCHLESWAG) Quickborn	1118,8
Thüringen	
Eichsfeldgas GmbH Leinefelde-Worbis	1150,8
Sömmerdaer Energieversorgung GmbH	1206,00
Stadtwerke Meiningen GmbH	1242,00
SWN Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH	1170,00

Quelle: Vergleichs- und Wechselportal Wechseln.de GmbH, Wentorf bei Hamburg, zusammen mit dem Energiemarkt-Datenlieferanten GET AG, Leipzig. Der Gesamtpreis setzt sich zusammen aus Grundpreis und Arbeitspreis pro Kilowattstunde (kWh). Verglichen wurden Grundversorgungstarife ohne Mehr-

